

Exkursion zur Ditib-Zentralmoschee in der Dortmunder Innenstadt

Am Dienstag, den 08.10.2013 haben wir mit dem Geschichtskurs der 10. Klasse einen Ausflug in die Moschee gemacht. Wir sind mit unserer Lehrerin, Frau Weiß, mit der Bahn von Clarenberg, Dortmund Hörde, bis zum Hauptbahnhof gefahren und von dort aus etwa 10 Minuten zur Moschee gelaufen. Dort angekommen, wurden wir freundlich von Herrn Soyhun, der die Führung durch die Moschee übernommen hat, empfangen. Als wir in die Moschee eintraten, blieben wir als erstes vor einem großen Bild, das an einer Wand hing, stehen. Auf diesem Bild sah man eine Moschee. Herr Soyhun erklärte, dass dies eine der größten Moscheen ist. Diese steht in Medina und ist nach der al-Haram-Moschee in Mekka die zweitheiligste Moschee des Islams. Sie wird auch die Prophetenmoschee genannt, da sie die Grabstätte des Propheten Mohammeds ist. Zunächst standen hier das Haus des Propheten Mohammed, das er 622 erbauen ließ, sowie eine zu seiner Zeit errichtete Moschee. Die heutige Prophetenmoschee wurde somit 622 erbaut und umfasst ganze 600.000 Quadratmeter. Sie besitzt 10 Minarette die eine Höhe von 105 Metern erreichen und sieht so aus: Die kleinen Punkte vor der Moschee sind Menschen (Pilgerer), die gerade beten. Herr Soyhun hat uns gesagt, dass man nicht in die Richtung der Moschee betet, sondern immer in die Richtung der Kanzel, die sich in der Mitte der Moschee befindet.

Nach einiger Zeit sind wir dann weiter in den Gemeinschaftsraum der Moschee gegangen. In diesem treffen sich die Muslime vor und nach dem Gebet. In diesem Raum befinden sich ein paar Tische, woran man sich dann gemütlich mit einer Tasse Tee setzen kann und sich unterhalten kann. Es gibt einen Fernseher in diesem Raum, worauf Nachrichten geguckt werden können. In diesen Gemeinschaftsraum passen ohne Tische bis zu 150 Personen und mit Tischen sind es etwa 80 Personen.

Weiter ging es in den Waschraum, wo Herr Soyhun uns erklärte, welche Körperteile vor dem Gebet gewaschen werden müssen. Pflicht sind die Hände bis zu den Ellenbogen, das Gesicht, die Füße und die Haare. Wer möchte kann sich auch noch den Nacken und die Ohren säubern. Wenn ein Mann und eine Frau Geschlechtsverkehr hatten muss eine Ganzkörperwaschung erfolgen, dies passiert auch, wenn eine Frau ihre Menstruation hatte oder gerade ein Kind entbunden hat.

Als wir weiter gingen, blieben wir vor einer kleinen Buchauslage und einem Schaufenster stehen. Zu der Buchauslage sagte Herr Soyhun, dass dies alte Bücher aus dem Keller sein, die dort für einen guten Zweck für 50 Cent bis hin zu 1 Euro verkauft werden. In dem Schaufenster konnte man eine Art Plan sehen. Auf diesem Plan waren Angaben zu Personen aus der Gemeinde, die gestorben sind. Als Ramon fragte, ob und warum Frauen nicht mit auf eine Beerdigung dürfen/durften sagte Herr Soyhun, dass Frauen früher nur selten auf Beerdigungen gingen, da sie etwas empfindlicher sind als Männer, was das Thema angeht, die sei jetzt aber nur noch selten bis gar nicht mehr der Fall. Frauen gehen zu Beerdigungen nahestehender Verwandten aber nicht zu weiter entfernten Personen.

Als wir in den Hauptteil der Moschee gingen, den



Gebetsraum, mussten wir, bevor wir den roten Teppich betraten, die Schuhe ausziehen, damit in den Gebetsraum kein Schmutz oder Dreck gelangt. Als wir dort oben ankamen, setzten wir uns auf den mit Teppich ausgelegten Fußboden. Bevor wir mit unserer Fragerunde starteten, erzählte Herr Soyhun noch etwas über den Gebetsraum und den Ablauf eines Gebetes. Der Vorbeter sitzt in einer kleinen Wölbung, mit dem Rücken zu den „Mitbetenden“. Diese Wölbung ist in die Richtung der Kanzel (in der Moschee) ausgerichtet. Frauen und Männer beten getrennt. Kleine Kinder gehen meistens mit den Frauen zum Gebet, wenn diese älter sind und in die Pubertät kommen gehen die Jungen mit den Männern zusammen in das Gebet und die Mädchen mit den Frauen.

Als die Fragerunde zu Ende war und wir Herrn Soyhun sein Geschenk überreicht haben und uns für die Führung bedankt haben, hat er uns zu einer Tasse Tee eingeladen.

Alles in einem war es ein sehr informativer und gelungener Ausflug, der uns viele Eindrücke zum Leben eines Muslims ermöglicht hat.

Nadine Köthe, Klasse 10 (EF)